

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 79 (1972)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Jubiläum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jubiläum

### Kaspar Spörri-Birch, Wald/ZH

50 Jahre Dienst in der Textilindustrie

Im August 1922 übernahm Kaspar Spörri-Birch als Nachfolger seines verstorbenen Vaters und in der Eigenschaft als Verwaltungsratsdelegierter die Leitung der AG Spörri & Co., Webereien in Wald ZH. Die Perspektiven für die Übernahme der Führung eines Industriebetriebes waren damals nichts weniger als günstig. Dunkle Wolken verdrüsterten bereits den Wirtschaftshorizont als Folge des Ersten Weltkrieges. Sie leiteten die berühmte grosse Krise der 20er Jahre ein und fanden ihren Höhepunkt im unheilvollen weltweiten Börsenkrach von 1929. Es brauchte sehr viel Mut, unter solchen Voraussetzungen die Verantwortung für den Weiterbestand der drei Webereien Laupen, Ober- und Untergrundtal zu übernehmen.

Mit jugendlich-sportlichem Elan — der Jubilar pflegte in seinen jungen Jahren Reit-, Berg-, Ski- und Faltbootssport — ging er die grosse Aufgabe an. Sehr zustatten kamen ihm dabei die an der Webschule Wattwil, in einer südfranzösischen Weberei und in einer schweizerischen Seidentrocknungsanstalt in den USA erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse. Es galt zunächst, mit den damaligen bescheidenen technischen Einrichtungen die ebenso bescheidene finanzielle Basis des Unternehmens zu erhalten und zu festigen. Positiver Resultate seines unermüdeten Einsatzes konnte sich der Jubilar erst ab Mitte der 30er Jahre erfreuen, als sich die Weltwirtschaft und damit auch die Schweiz. Textilindustrie langsam aus der grossen Krise herausfand. Wenn auch noch während Jahren die Beschäftigung der damals über 200 Personen umfassenden Belegschaft eine der grössten Sorgen war, so kam doch mit der Abwertung des Schweizer Frankens 1936 die grosse Wende. Schweizerische Baumwollgewebe waren im Ausland wieder konkurrenzfähig und damit auch die Beschäftigung der Webereien wenigstens vorübergehend sichergestellt.

Einer besonders grossen Bewährungsprobe sah sich Kaspar Spörri an jenem verhängnisvollen Freitag des 25. August 1939 gegenübergestellt, als eine schwere Hochwasserkatastrophe das Jonagebiet zwischen Wald und Rütli schwer in Mitleidenschaft zog und zwei Websäle in den Betrieben Ober- und Untergrundtal metertief mit Geröll und Wasser auffüllte. Dies geschah wenige Tage vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, der die Generalmobilisierung der Armee auslöste und damit vorläufig jegliche Aussicht auf Behebung der grossen Schäden an Gebäuden und Betriebseinrichtungen zunichte machte. Es war für den Jubilar nicht eben leicht, selbst dem Ruf des Vaterlandes zu folgen und die stillgelegten Betriebe mit den enormen existenzbedrohenden Schäden einigen wenigen zurückgebliebenen Mitarbeitern zu überlassen. Die selbstlose Art, wie sich damals die von der Mobilisierung nicht betroffene Belegschaft für die Behebung der Schäden einsetzte, war tief beeindruckend und erfüllte den im Dienst um sein Unternehmen bangenden Firmenleiter mit grosser Genugtuung.

Neue Sorgen brachten naturgemäss die folgenden sechs Kriegsjahre. Die Sicherstellung der Rohmaterialversorgung und damit die Aufrechterhaltung eines einigermaßen normalen Betriebes erforderten viel Geschick und ganzen Einsatz. Kaspar Spörri war stets bestrebt, mit seinen Lieferanten auf gutem Fuss zu stehen. In Preisdiskussionen konnte er hart sein, doch war für ihn Kontakttreue kein leeres Wort. Diesem von ihm geschaffenen good will bei den Lieferanten war es weitgehend zu verdanken, dass trotz enormen Versorgungsschwierigkeiten auf fast allen Gebieten der Betrieb durchgehalten und der Belegschaft Arbeit und Brot gesichert werden konnten.

Diesen bewegten Jahren folgten ruhigere. Im Bestreben, die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens dauernd zu verbessern, wurden mit relativ bescheidenen, stets selbst erarbeiteten Mitteln laufend Produktivitätsverbesserungen verwirklicht, bis in den Jahren 1958 bis 1962 dank besseren Ertragsverhältnissen an grössere Aufgaben herangetreten werden konnte. Der Reihe nach wurden vorerst im Grundtal, anschliessend in Laupen neue Websäle erstellt und mit neuen Webautomaten versehen. Dadurch konnte die Weberei Obergrundtal stillgelegt und die Produktion im Sinn einer Konzentration nach Laupen verlegt werden. Das Resultat war ein sehr wesentlicher Fortschritt in der Produktivität, der, wie sich immer mehr zeigte, von ausschlaggebender Bedeutung für die Weiterexistenz des Unternehmens war. In den letzten Jahren sind auch die Vorwerke auf den neuesten Stand gebracht worden, wobei insbesondere die Aufhebung der Schusspulerei durch Anschaffung von UNIFIL-Spulautomaten für sämtliche Webmaschinen nochmals entscheidende Personaleinsparungen erlaubte. Heute produziert eine Belegschaft von etwas über 100 Personen weit mehr als 145 Mitarbeiter im Jahr 1959.

Kaspar Spörri legte stets grossen Wert auf ein gutes Verhältnis zu seinen Mitarbeitern. Er brachte ihnen Vertrauen entgegen, und diese wiederum fanden eine Vertrauensbeziehung zu ihm, was einer beidseits Befriedigung und Erfolg bringenden Zusammenarbeit förderlich war. Während 35 Jahren stand er der betriebseigenen Krankenkasse als deren Präsident vor und kam so unmittelbar mit den sozialen Belangen der Mitarbeiter in Berührung.

In der Erkenntnis, dass die vielschichtigen Probleme der Textilindustrie gemeinsam besser gelöst werden konnten, stellte der Jubilar seine Mitarbeit verschiedenen Verbandsorganen zur Verfügung. So amtierte er von 1928 bis 1949 als Präsident des Verbandes der Textilindustriellen von Wald. Innerhalb des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webvereins präsidierte er von 1946 bis 1954 die Grob- und Mittelfeinwebersektion und war deren Vizepräsident in den Jahren 1954 bis 1962. Er vertrat dabei diese Sparte auch in verschiedenen Unterkommissionen des Verbandes, wo sein vielseitiges Wissen um die Branche sehr geschätzt war.

Dass sich Kaspar Spörri in den letzten Jahren von der Geschäftsführung immer mehr entlasten wollte, liegt auf der Hand. Dabei kommt ihm sein Hobby, der Weinbau im Tessin, sehr zustatten. In vermehrtem Masse sucht und findet er Erholung auf seinem Gut in Gudo, das seit Jahrzehnten seine zweite Heimat bedeutet. Möge ihm diese Kraftquelle noch lange zum Wohle seiner Gesundheit erhalten bleiben.

## Dr. Heinz A. Keller 65jährig

Direktor der Maschinenfabrik Rieter AG



Am 1. November 1972 begeht Herr Dr. Keller seinen 65. Geburtstag, und nur kurze Zeit später wird er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Dieser grosse Geburtstag bietet willkommenen Anlass für einen Rückblick auf seine aktive, erfolgreiche Arbeit im Dienste der Textilindustrie.

Als gebürtiger Schweizer verbrachte er seine Jugendjahre bis zum Abitur in Deutschland. Anschliessend studierte er an der ETH in Zürich Maschinenbau. Nach kurzer Ingenieurstätigkeit in der Industrie folgte er dem Ruf der Hochschule und stellte sich als Assistent von Professor Dr. E. Honegger dem Textilinstitut der ETH während vier Jahren zur Verfügung. In jene Zeitspanne fiel auch der Beginn seiner Doktorarbeit, die einer interessanten Nahtstelle zwischen Spinnerei und Weberei, nämlich der «Messung der Kettspannung beim Weben», gewidmet war. Diese Dissertation eröffnete übrigens im Jahre 1943 als Nummer eins die Schriftenreihe der Publikationen des Textilinstitutes der ETH.

Die wissenschaftlichen Kontakte zwischen Schule und Industrie veranlassten Dr. Keller 1937 zum Uebertritt in die damalige AG J. J. Rieter & Cie., der er seither seine uneingeschränkten Dienste zur Verfügung stellte. Als Technischer Direktor kann er mit berechtigter Genugtuung auf ein bemerkenswertes Lebenswerk zurückblicken, sind doch seine 35 Dienstjahre von ganz wesentlichen Wandlungen und Neuerungen gekennzeichnet. So fanden die Rieter-Konstruktionen rechtzeitig den Durchbruch vom früheren klassischen Textil- zum Präzisionsmaschinenbau, der eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der späteren Hochleistungsmaschinen bildete. Die seinerzeit üblichen Entwicklungen einzelner Prozessstufen galt es wirtschaftlich

in den Gesamtprozess einzuordnen, durch sinnvolle Automation zu ergänzen und zu verbinden und geistiges Eigentum angemessen patentrechtlich zu schützen.

Diese modernen Basisforderungen waren noch vor 20 Jahren Neuland und ergaben für die Kontakte zwischen Kunde und Hersteller neue Aspekte. Für die Bewältigung dieser Projekte genügten die herkömmlichen Konstruktionsabteilungen bei weitem nicht mehr, und es waren eigentliche Forschungs- und Entwicklungsgruppen erst aufzubauen. Dieser Sektor fand die ganz besondere Aufmerksamkeit von Dr. Keller, und unter seiner Leitung entstand das heutige Rieter-Forschungszentrum, in welchem die Zukunft des Rieter-Spinnereimaschinenbaus auf bisherigen und unkonventionellen Wegen, mit modernsten technischen Mitteln, durch Grundlagen- und Anwendungsforschung vorbereitet wird. Um diesen verantwortungsvollen Verpflichtungen gerecht zu werden, fand Dr. Keller immer wieder Zeit, mit Referaten und Publikationen die Fachwelt zu orientieren, wobei ihm bei allem Fortschritt eine gesunde Sicherheit und Reserve in der Entwicklung am Herzen lag.

Frühzeitig erkannte er auch die Bedeutung der Kontakte der Textilindustrie über Firmen- und Landesgrenzen hinaus. Daher stellte er sich auch während 25 Jahren dem ISO-TC 72 als Vorsitzender zur Verfügung und förderte den Erfolg der internationalen Textilnormung durch intensive Mitarbeit. Ferner war er seit Jahren bemüht, durch Bildung internationaler Studiengruppen die Textiltechnik auf rasche und wirtschaftliche Erreichung gemeinsamer Ziele auszurichten.

Wir wünschen dem Jubilaren, der seinem 65. Geburtstag in voller Schaffenskraft entgegenseht, viele weitere gesunde und erfüllte Jahre.